

Anhang IV

Maßnahmenkatalog zur Digitalstrategie für die Thüringer Kultur



Maßnahmenkatalog

Im Anschluss an die Veröffentlichung der Digitalitätsstrategie im Juni 2023 wurde mit der Ausarbeitung der zugehörigen Maßnahmen begonnen. Auch diese fand in themenspezifischen Arbeitsgruppen statt:

- Fachgruppe Digitalisierte Produkte, Anwendungen und Geschäftsmodelle
- Fachgruppe Kulturelle Bildung digital
- Fachgruppe Verwaltung, Personal und Organisationskultur
- Fachgruppe Kulturtourismus
- Fachgruppe Infrastruktur, Software & Daten
- Fachgruppe (angewandte) Forschung und Innovation

Im weiteren Verlauf wurden die letzten beiden Fachgruppen zusammengelegt zur **FG „(angewandte) Forschung, Innovation, Infrastruktur, Software & Daten“**. Dies geschah vor dem Hintergrund der großen inhaltlichen Schnittmengen der besprochenen Themen in den beiden Gruppen. Der Prozessfortschritt wurde in regelmäßigen (monatlichen) Treffen der AG Digitalität reflektiert und kritisch beleuchtet. Die Organisation dieses Prozesses erfolgte extern durch die Digitalagentur Thüringen GmbH im Auftrag der Thüringer Staatskanzlei.

Die Abbildungen eins und zwei verdeutlichen schematisch, wie die Struktur und der Workflow des Prozesses zur Strategieaktivierung organisiert wurden.



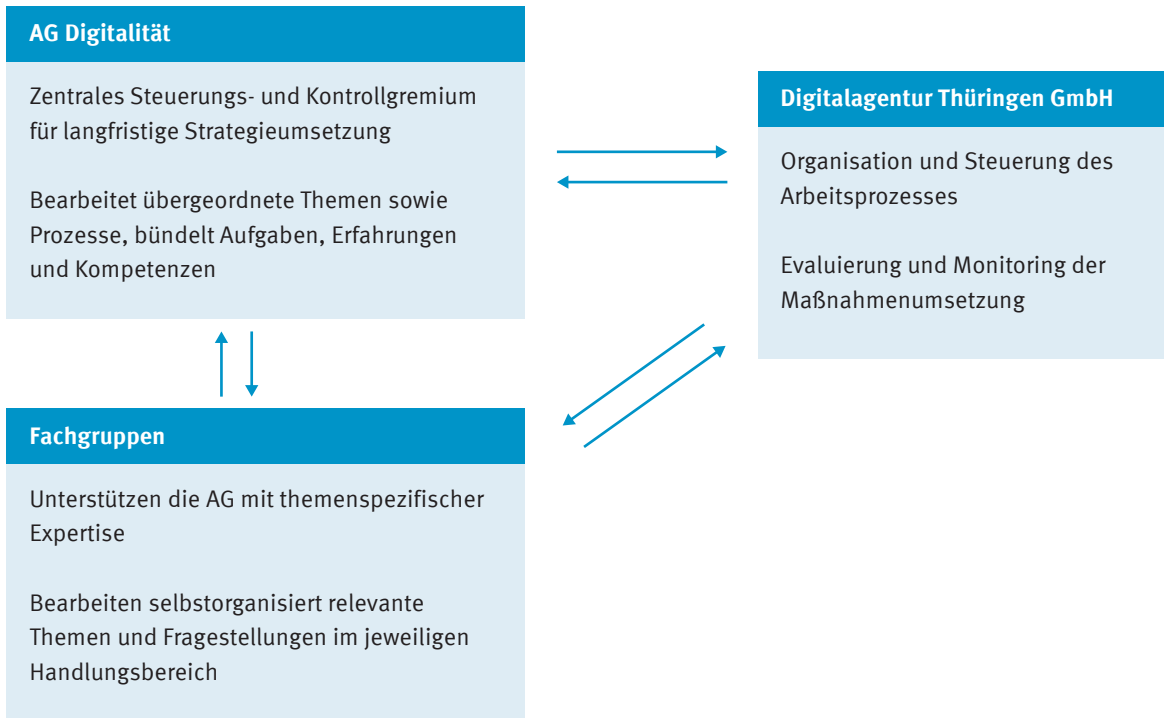


Abbildung 1: Prozessarchitektur zur Strategieaktivierung

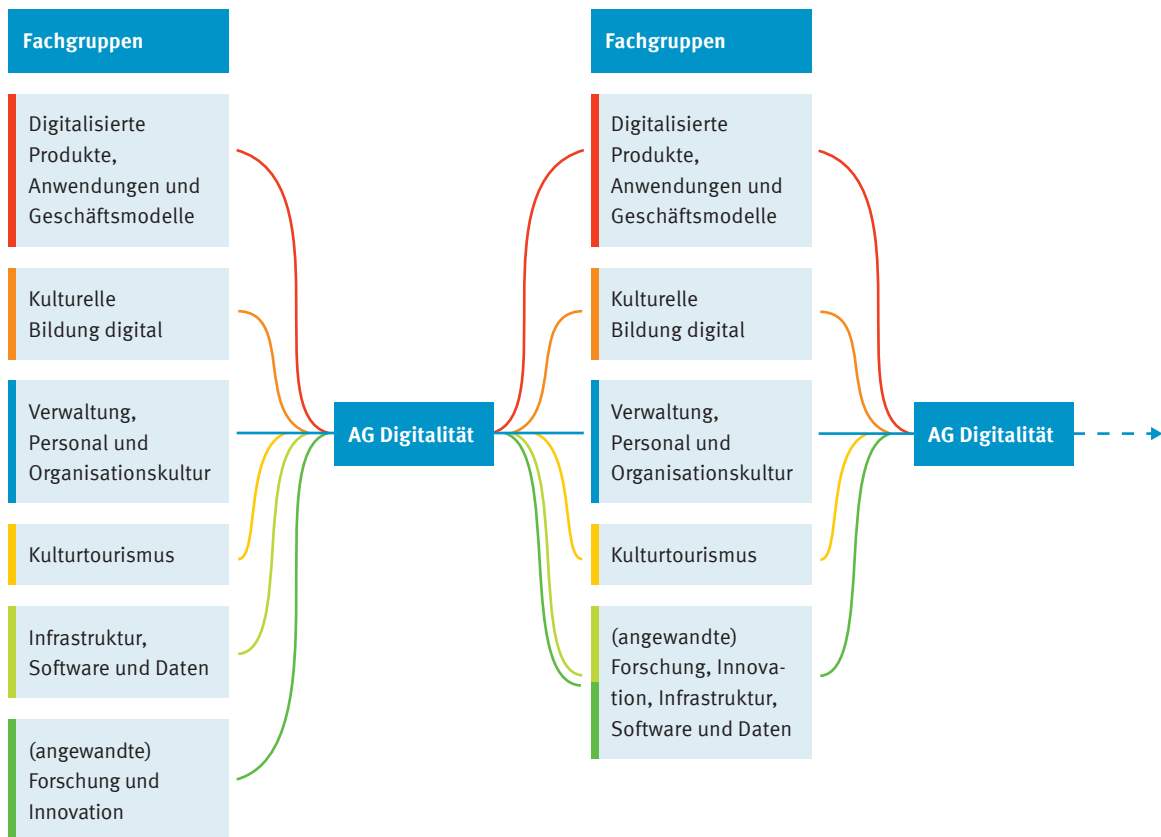


Abbildung 2: Workflow zur Erarbeitung der Prozessergebnisse

Ergebnisse

Im Ergebnis des bisher stattgefundenen Prozesses wurden Maßnahmen und Handlungsbedarfe formuliert, welche zur Erreichung der unterschiedlichen Zielbilder in den verschiedenen Handlungsbereichen beitragen sollen. Im Einzelnen:

Fachgruppe (angewandte) Forschung, Innovation, Infrastruktur, Software & Daten

Während der Erarbeitung von Strategie und Maßnahmenkatalog wurde deutlich, dass es vor allem an einem zentralen Ansprechpartner für alle Kulturakteure fehlt. Auf diese Weise werden ineffiziente Doppelstrukturen aufgebaut und Know-how nicht vertieft. Gleichzeitig gibt es keine Stelle, die einen zentralen Überblick über die in Thüringen laufenden Aktivitäten im Bereich Digitalität und Digitalisierung hat. Insbesondere kleinere Einrichtungen sind oft überfordert und finden niemanden, der sie in diesem Themenumfeld beraten kann. Häufig werden dann alternative Wege gewählt und Parallelstrukturen aufgebaut. Dieser Zustand ist ineffizient und muss beendet werden.

Um den mit der digitalen Transformation einhergehenden Herausforderungen Rechnung zu tragen und gleichzeitig die Anforderungen an Auffindbarkeit, Zugänglichkeit und Interoperabilität kultureller Daten und Informationen zu gewährleisten, wurde durch die Fachgruppe ein detaillierter Verfahrensvorschlag entwickelt. Dieser zielt unter anderem auf die Reduzierung der Unübersichtlichkeit der digitalen Daten- und Anwendungslandschaft ab und trägt somit auch zur Zielerreichung in anderen Handlungsbereichen bei. Zentralisierung und Standardisierung von Daten und Ressourcen stehen auch bei anderen bereits beschriebenen Maßnahmen im Fokus. Die Eruierung von Schnittmengen und Nutzung möglicher Synergien zwischen den verschiedenen Maßnahmen ist daher essenziell, um einen effizienten Ressourceneinsatz zu gewährleisten und Doppelstrukturen zu vermeiden.



Fachstelle für Digitalität der Kultureinrichtungen

Beschreibung

Etablierung und Institutionalisierung einer zentralen Fachstelle, die zum einen Überblick über die in Thüringen laufenden Aktivitäten im Bereich Digitalität und Digitalisierung im Kultursektor hat und zum anderen Einrichtungen bei ihren Projekten von der Initialphase bis zur Umsetzung kompetent beraten kann. Diese Landesfachstelle ist Träger der hier vorgestellten Maßnahme.

Aufgaben der Fachstelle:

1. Digitalisierung von Kulturgut

Wie bislang auch soll die Fachstelle die Aufgabe des First-Level-Supports für die Museumssoftware digiCULT.web, das Management der Digitalisate, die Weiterentwicklung technischer Schnittstellen, und die Planung und Umsetzung von Digitalisierungskampagnen realisieren.

2. Beratung von Museen und anderen Kultureinrichtungen bis zur Antragsreife bzw. bis zur Antragsstellung/Trendscouting

Die Landesfachstelle soll Thüringer Kulturakteure zu sämtlichen Fragen der Digitalisierung und Digitalität umfassend beraten. Dazu gehört auch das Lizenz- und Rechtemanagement, ein standardisiertes Qualitätsmanagement, und die mit der Digitalität einhergehenden Anforderungen des Change Managements innerhalb der Prozesse der Einrichtungen.

3. Veranstaltung einer thematisch ausgerichteten Fachtagung (jährlich)

Dieses Forum sollte einmal im Jahr stattfinden und für alle interessierten Einrichtungen offen sein. Sie soll nicht nur der regionalen Vernetzung dienen, sondern insbesondere Input von außerhalb des Kultursektors bzw. außerhalb Thüringens bieten.

4. Angebot von Schulungen und Weiterbildungen

Hierbei geht es um die Bündelung und Profilschärfung bereits bestehender Schulungsangebote gemäß den Anforderungen der Digitalisierung und Digitalität, eine transparente Übersicht der Formate bis hin zu den Möglichkeiten der Entwicklung von Zertifikatskurse, um die Vielzahl der bestehenden Angebote für die Nutzer transparent zu machen.

5. Vorhalten von Speicherkapazitäten

Den Thüringer Kulturerbeeinrichtungen, vornehmlich den Mitgliedsmuseen des MVT, wird ein Speicherkontingent zur Ablage von Digitalisaten und zur Präsentation im Open Access über das Kultur- und Wissensportal kulthura zur Verfügung gestellt. Vorbehaltlich der Finanzierungsbeteiligung des Landes wird die Speicherkapazität entsprechend den Anforderungen der Einrichtungen erhöht und auch die Langzeitarchivierung ermöglicht.

6. Vorbereitung der Förderentscheidungen

Die Fachstelle, die selbst keine Förderanträge stellt, unterstützt die TSK bei der Sichtung und Auswahl der Anträge. Sie bereitet Beiratssitzungen vor und führt diese durch.

Beteiligte:

TSK, Kultureinrichtungen, Kompetenzzentren, Verbände, Kammern, Netzwerke, etc.

Meilensteine

Q4 2024 – Q3 2025: Inventur und Visualisierung

ab Q4 2025: Start verschiedener Pilotprojekte im Regelbetrieb der Fachstelle

Inventarisierung und Bestandsaufnahme

Beschreibung

Aktuell existieren in Thüringen verschiedene, teils parallele Lösungsansätze, um den anstehenden Bedarfen und täglichen Herausforderungen der Digitalisierung und Digitalität in den Thüringer Kultureinrichtungen adäquat begegnen zu können. Hierdurch entsteht eine Unübersichtlichkeit der zu etablierenden Infrastrukturen und Services und lässt auch eine intensive Auseinandersetzung mit den Schnittstellen zur Vermittlung, Bildung und Partizipation vermissen. Dies stellt vor allem kleinere und mittlere Einrichtungen vor immer neue Herausforderungen. Bisher fehlt eine systematische Bestandsaufnahme der vorhandenen IT-Landkarte und damit einhergehender Services im Thüringer Kultursektor. Für eine weitere sinnvolle strukturierte Arbeit ist eine derartige Zustandsbeschreibung unabdingbar. Neben der Aufnahme des IST-Zustandes sollen auch die Kompatibilität der Systeme, Wartungs- und Servicepläne sowie Investitionskampagnen besser verzahnt werden.

Beteiligte:

TSK, Kultureinrichtungen, Kompetenzzentren, Verbände, Kammern, Netzwerke, etc.

Meilensteine

Umsetzung nach Bewilligung von dazu nötigen Fördermitteln im Jahr 2026

Fachgruppe Digitalisierte Produkte, Anwendungen & Geschäftsmodelle

Der Fokus der Fachgruppe lag insbesondere auf dem Benchmarking geeigneter Produkte und Geschäftsmodelle aus anderen Lebensbereichen, um diese für die Kultureinrichtungen zu adaptieren. Hierbei zeigte sich, dass es in erster Linie um Wissensaustausch und wechselseitige Beratung der Kulturakteure untereinander geht. Die Bündelung von Wissen und Koordinierung derartiger Austauschmöglichkeiten bedarf einer zentralen Steuerung. Hier zeigt sich die inhaltliche Schnittmenge zur Maßnahmen „Landesfachstelle Digitalität“.

Fachgruppe Verwaltung, Personal und Organisationskultur

Es braucht eine bedarfsgerechte Entwicklung von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitarbeitende in den Verwaltungen zum Thema Digitalisierung der Verwaltung von Kultureinrichtungen. Hierbei besteht die Herausforderung, dass die Bedarfe an auszubildenden Kompetenzen zum Teil zwischen den verschiedenen Kultureinrichtungen stark variieren. Bestehende Schulungsangebote müssen hierzu zunächst gebündelt, aufbereitet und sichtbar gemacht werden. Die Arbeit der Fachgruppe kann nur als Impuls betrachtet werden, da es einen zentralen, landesweiten Ansprechpartner für diese Themen benötigt. Weiterhin lag der Fokus auf der Erarbeitung und Etablierung von Standards für die Neubewertung von Fachkräften. Diese Überlegungen sollen in ihrer Gesamtheit dazu beitragen, die Arbeitsprozesse in Kultureinrichtungen und -verwaltungen einfacher und effizienter zu gestalten, um die vorhandenen Ressourcen sinnvoll einsetzen zu können.

Fachgruppe Kulturtourismus

Um die Potenziale und neuen Möglichkeiten für den Tourismusbereich auszuschöpfen, braucht es insbesondere zentrale und gemeinsam nutzbare digitale Anwendungen, welche die niedrigschwellige Zugänglichkeit, die Vermittlung, das Marketing und die Bereitstellung digitaler Kultur- und Tourismusangebote deutlich verbessern. Dafür wurde vor allem eine zentrale Maßnahme eruiert: die Thüringer Kulturplattform/Web-App

Thüringer Kulturplattform/Web-App

Handlungsbereich: Digitale Anwendungen des Kulturtourismus

Beschreibung

Thüringen fehlt eine einheitliche Plattform, um für Touristen und Touristinnen Kulturdaten rund um den Besuch vor Ort anbieten zu können. Es gibt zahlreiche Einzelaktivitäten wie Veranstaltungskalender oder Apps von Regionen, Städten, Kulturinstitutionen oder auch des Thüringen Tourismus. Diese müssen aber alle einzeln bekannt gemacht und vom Besucher heruntergeladen bzw. genutzt werden. Dies ist in höchstem Maße unbequem und vor allem kommunikativ ineffizient.

Daher braucht es eine einheitliche Plattform, in der alle diese Daten (u.a. Öffnungszeiten, Veranstaltungen, Anfahrtswege, Weiterempfehlungen nach dem „Amazon-Prinzip“, tiefergehende Informationen) gebündelt und den Nutzern und Nutzerinnen aus einer Hand zugänglich gemacht werden kann. Die Nutzung der bereits vorhandenen Content-Datenbank THÜCAT als inhaltliche Basis wird angestrebt.

Die Plattform soll nach verschiedenen Zielgruppen (Alter, Mobilität, Interessen) individualisierbar sein und gefilterte Empfehlungen und Informationen bereitstellen.

Eine solche einheitliche Kulturplattform wäre auch die technische Basis für zusätzliche, nur vor Ort beim Besuch zu nutzende Informationen (siehe Maßnahme „o1/KT Kultur-App“).

Ziel ist es, dass vorhandene Daten aus den verschiedenen Einzelanwendungen für diese Plattform genutzt werden. Institutionen und Regionen, die ihre Kulturdaten bereits online anbieten, sollen nicht den Aufwand haben, dieselben Daten an anderer Stelle pflegen zu müssen. Vielmehr muss die Plattform technisch so funktionieren, dass sie sich über Schnittstellen aus den bestehenden Datenbanken bedient.

Einige Elemente, die eine solche Plattform haben müsste und in zeitlich gestaffelten Ausbaustufen realisiert werden könnten:

1. Allgemeine Informationen zu
 - Öffnungszeiten
 - barrierefreien Zugängen
 - Services vor Ort (Café, Sanitäreanlagen, Shops, Parkplätze etc.)
 - Empfehlungen in der Umgebung der ausgewählten Destination

Beteiligte:

TSK, TTG, weitere wie Kulturinstitutionen, Kompetenzzentren, Verbände, Kammern, Netzwerke

Meilensteine

Q4 2024: Ausschreibung Konzeption Thüringer Kulturplattform

Q1 2025: Erarbeitung der Konzeption

Q2 2025: Ausschreibung und Vergabe der technischen Umsetzung

ab Q3 2025: Start der Umsetzungsphase

2. Vor-Ort-Erlebnisse
 - Audioguides (aufrufbar über vor Ort angebrachte QR-codes und ggf. auch kostenpflichtig)
 - Gamification/Vermittlung (ebenfalls nur vor Ort anwendbar)
 - Geschichten/Storytelling

3. Service
 - Vertiefte Inhalte (historische, geographische, geologische etc.)
 - „behind the scenes“ – Einblicke hinter die Kulissen
 - Geschichten/Storytelling
 - Bildergalerien
 - Videos
 - Links zu Social Media und zur Website der Institution

4. Service
 - Aktuelle Auslastung von POI
 - Navigation/Routing direkt und vor Ort (auch zu Sanitärräumen, Cafés, Shops) näherer Umgebung
 - FAQs zu den einzelnen Orten
 - Virtuelle Warteschlangen
 - Anfahrtsinformationen inkl. ÖPNV
 - Newsticker
 - „Maps“-Funktion
 - FAQs zu den einzelnen Orten
 - Chat Bot für Fragen
 - Termine/Veranstaltungskalender
 - Übersetzungen in andere Sprachen
 - Ggf. Leichte Sprache
 - Ticketing und Vertrieb

Lösungsansatz

02/KT-MS1 Ausschreibung Konzeption Thüringer Kulturplattform: Die Ausschreibung zur Konzepterstellung der Thüringer Kulturplattform wird zusammengedacht mit Maßnahme „Kultur-App“, um potenzielle Synergien zu nutzen und Parallelstrukturen zu vermeiden.

02/KT-MS2 Erarbeitung der Konzeption: In Zusammenarbeit mit relevanten Partnern und externer Expertise erfolgt die Vorbereitung der Ausschreibung für die technische Umsetzung der Thüringer Kulturplattform (technische Spezifikationen und Schnittstellen).

02/KT-MS3 Ausschreibung und Vergabe der technischen Umsetzung: Mit Hilfe der erstellten Konzeption erfolgen die Ausschreibung und Vergabe für die Umsetzung der Thüringer Kulturplattform gemeinsam mit der Kultur-App.

02/KT-MS4 Start der Umsetzungsphase: Unter Voraussetzung der Verfügbarkeit entsprechender Haushaltsmittel erfolgt die Umsetzung.

Hintergrund

Die Strategie zur Digitalität im Kultursektor formuliert im Bereich Kulturtourismus das Ziel, neue Möglichkeiten im Tourismus zu eröffnen. Zugänglichkeit, Vermittlung und Marketing sollen durch digitale Elemente deutlich verbessert werden. Ferner sollen digitale Elemente den Besuch vor Ort ergänzen und Interesse am Erleben vor Ort wecken.

Dieses Ziel soll durch eine Meta-Plattform über die bestehenden Kulturinformationsportale Thüringens in Verbindung mit einer mobilen Anwendung (Arbeitstitel: „Kultur-App“) erreicht werden.

Digitalisierung ist nach wie vor ein Mega-Trend im Tourismus. Mehr als 50% der Menschen beginnen die Reise im Internet – über Inspiration, Recherche und Vergleiche – damit erfolgt eine rasante Verschiebung des Informations- und Buchungsverhaltens von Offline zu Online. Zudem wächst der wirtschaftliche Einfluss von Online-Reiseplattformen in Deutschland, die Angebote transparent darstellen, intuitiv nutzbar sind und als vertrauenswürdig gelten.

Diesem Trend folgt das Projekt: Die Kulturangebote des Freistaats sollen mit möglichst allen Facetten auf einer einzigen mobilen Plattform angeboten werden und dem User einen verständlichen, komfortablen und leichten Überblick verschaffen. Die Plattform soll inspirieren, informieren, die Besuchsplanung erleichtern und bereichern, Bewertungen und Weiterempfehlungen generieren und das kulturelle Netzwerk – auch im Sinne der Wertschöpfung – stärken. Zielgruppen sind Gäste und Einheimische.

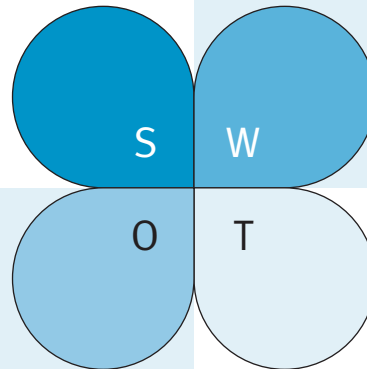
Der Content stammt aus der bestehenden touristischen Datenbank ThüCAT, die über Schnittstellen auch an weitere vorhandene Plattformen (z.B. Kulthura, Kulturinstitutionen) angebunden werden soll, um doppelte Datenerfassung zu vermeiden. Im Idealfall gelingt eine Anbindung von Buchungsmöglichkeiten, ÖPNV-Informationen, Tourenportalen etc.

Stärken

- Bündelung des Kulturangebotes auf einer Plattform (keine aufwändige Suche)
- Verbesserung der Zugänglichkeit
- Integration von Social Media und Feedback
- Stärkung von Netzwerk und Identifikation
- Innovationscharakter

Schwächen

- Starke Abhängigkeit von aktuellem Content
- Mangel an Online-Buchungswegen (Ticketing) bzw. hohe technische Differenzierungen, wenn vorhanden
- technische Abhängigkeiten/Grenzen

**Chancen**

- Orientierung
- Generierung neuer/zusätzlicher Gäste durch höhere Zugänglichkeit
- Verbesserung des Erlebnisses durch kompakte und besondere Präsentation von Inhalten
- Besucherlenkung
- Steigerung Image und Bekanntheit
- Differenzierung zu Mitbewerbern
- Kultur-Akzeptanz

Risiken

- Verknüpfung der Content-Datenbanken (Aufwand, Kosten)
- einheitliche Content-Qualität
- Datenschutz
- Erreichbarkeit analog geprägter Menschen/Nichtakzeptanz
- Aufbau einer intuitiven Struktur bei einem extrem vielfältigen Angebot

Fachgruppe Kulturelle Bildung digital

Die Förderung von Angeboten der kulturellen Medienbildung zielt darauf ab, kulturelle Vermittlungsangebote, insbesondere im ländlichen Raum, zu intensivieren und digitale Kompetenzen aufzubauen und zu stärken. Ein Austauschnetzwerk für kulturelle Bildung ermöglicht es, Wissen zu bündeln, Best-Practice-Beispiele zu teilen und die Qualität und Sichtbarkeit kultureller Bildungsprojekte zu erhöhen. Durch die Prüfung und Implementierung von Online-Angeboten der kulturellen Bildung wird angestrebt, junge Menschen dort zu erreichen, wo sie einen wesentlichen Teil ihrer Zeit verbringen – in digitalen Räumen. Die beschriebene Maßnahme berücksichtigt dabei die Verzahnung von analogen und digitalen Angeboten, um eine ganzheitliche und zeitgemäße kulturelle Bildung zu gewährleisten. Die Einbeziehung etablierter Träger und Trägerinnen der kulturellen Bildung unterstreicht das Bestreben, bestehende Kompetenzen zu nutzen und gleichzeitig neue Wege in der kulturellen Bildungslandschaft zu beschreiten. Ziel ist es, durch diese Maßnahme die Kultur der Digitalität in Thüringen zu fördern und den digitalen Wandel in der kulturellen Bildung aktiv mitzugestalten. Die Umsetzung der Maßnahme ermöglicht eine nachhaltige, zukunftsorientierte und barrierearme kulturelle Bildung in Thüringen. Die vorgestellten Ergebnisse tragen aktiv zur Zielerreichung in den Handlungsbereichen „Audience Development“ und „Kulturelle Bildung digital“ bei.

Netzwerk Kulturelle Bildung Digital

Handlungsbereich: Kulturelle Bildung Digital

Beschreibung

Wichtige Aspekte bei allen Fragen der Digitalität sind die Weiterbildung und der Austausch der verschiedenen, oft sehr kleinteiligen Einrichtungen. Hier setzt die vorliegende Maßnahme an: An zentraler Stelle sollen bestehende Angebote zur Weiterbildung und zur Vernetzung gebündelt und kommuniziert werden. Dazu sollen bereits vorhandene überregionale Plattformen aktiv genutzt werden. Bestehende Angebote in Bund und Land sollen auf diese Weise einfach auffind- und nutzbar sein. Bei Bedarf sollen Lücken im Angebot identifiziert und eigene Formate definiert werden, um speziell Thüringer Institutionen bei ihren Vorhaben der Digitalität zu unterstützen.

Mit der Erprobung und Umsetzung von Online-Angeboten sollen Jugendliche in ihren digitalen Lebenswelten erreicht werden. Durch die Integration von analogen und digitalen Angeboten wird eine ganzheitliche und zeitgemäße kulturelle Bildung angestrebt.

Aufgaben des Netzwerks Kulturelle Bildung Digital:

Wissensmanagement: Sammlung, Aufbereitung und Bereitstellung von Ressourcen, Studien und Best Practices im Bereich der digitalen kulturellen Bildung – auch über Netzwerktreffen.

Einbindung: Integration von Inhalten der kulturellen Bildung in bestehende nutzerfreundlichen Online-Plattformen und aktuelle Pflege der Inhalte.

Die online angebotenen Inhalte sollen zur Materialsammlung beitragen inkl. der Bereitstellung und Möglichkeit der gemeinsamen Nutzung von offen zugänglichen Bildungsinhalten (OER). Dabei ist es das erklärte Ziel, die Angebote an wenigen zentralen Orte zu kommunizieren anstatt neue Internetpräsenzen aufzubauen. Hierzu muss mit den etablierten Anbietern (Thüringer Schulcloud, Landesmedienanstalt, Bund) gesprochen und eine sinnvolle Integration der Inhalte geklärt werden.

Förderung digitaler Bildungsangebote: Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung und Implementierung digitaler Bildungsangebote sowie Beratung von Kultureinrichtungen bei der digitalen Transformation ihrer Bildungsangebote. Diese Aufgabe erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Landesfachzentrum Digitalisierung (siehe Maßnahme 1).

Evaluation und Qualitätssicherung: Regelmäßige Bewertung der Effektivität und der digitalen Bildungsangebote. Sicherstellung hoher Qualitätsstandards in der digitalen kulturellen Bildung und kontinuierliche Verbesserung der Angebote.

Strategiebegleitung: Begleitung der Umsetzung und Fortschreibung der Digitalstrategie für die Thüringer Kultur unter Berücksichtigung aktueller und zukünftiger Trends in der kulturellen Bildung und Kulturpädagogik.

Beteiligte:

TSK, LKJ, Träger der Kulturellen Bildung in Thüringen

Meilensteine

2025: Bedarfserfassung und Konzepterstellung

2026: Umsetzug

Exkurs: Datenraum Kultur

Der Freistaat Thüringen hat als eines der ersten Bundesländer in einem Letter of Intent erklärt, dass er Partner des Projektes „Datenraum Kultur“ werden möchte. Hintergrund des Projektes ist ein Forschungsauftrag der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Der Datenraum Kultur ist ein gemeinsames Projekt von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, der Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg, dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT sowie weiteren anwendungsfallbezogenen Partnern (z. B. Hamburger Kunsthalle, Deutscher Bühnenverein, Hamburger Konservatorium). Im Datenraum werden die Daten nicht zentral gespeichert, sondern vielmehr mittels unterschiedlicher Konnektoren dezentral vernetzt. Thüringen legt mit dieser Kooperation eine entscheidende Grundlage für die Digitalisierung der Kulturlandschaft, indem eine digitale Infrastruktur geschaffen wird, welche aufgrund der einfachen Handhabbarkeit und Vielzahl möglicher Use Case einer großen Breite von Kultureinrichtungen zugutekommt. Der Freistaat kommt damit der Notwendigkeit nach einem zentralen und vereinfachten Datenmanagement nach.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Datenraum Kultur könnten sich weitere, interessante Möglichkeiten zur Steigerung der Digitalität im Thüringer Kulturbereich ergeben.



Impressum

Thüringer Staatskanzlei
Regierungsstraße 73
99084 Erfurt